



"FBW-ZYT"

DIE AKTUELLEN CLUB-NEWS

JUNI 2026

SCHÖN, WENN MITGLIEDER MITHELFFEN

Die neue Post ist schon fast mit externen Beiträgen gefüllt. Schön, wenn Mitglieder mithelfen, besten Dank.

Wie gewünscht gibt es auch einen Beitrag von unseren Freimitgliedern Dan und Estelle. Es ist spannend zu lesen, was sie erleben dürfen.

«Weiach-Historik» ist wieder einmal ein Anlass, den man erlebt haben muss. So viele Bagger und Kipper, alte Dampfmaschinen am Fahren und so weiter... Ca. 15.000 Besucher, das sagt wohl vieles. Da

unsere FBW-ZYT schon ziemlich gefüllt ist, werden ein paar Bilder in der nächsten Ausgabe eingefügt.

«Unsere Baustelle» vor dem Museum macht eine Pause. Weiteres wird auch in der nächsten Ausgabe informiert.

Das Stadtfest Wetzikon findet in der Zwischenzeit statt, der FBW-Bus wird die Besucher auf einem Rundkurs um Wetzikon führen und der Hochlenker dient als Clubartikel-Verkaufsstand.

Am 23. August steht unsere Vereinsreise an, die Einladung ist beigelegt.

Das Clubleben läuft, unter anderem auch mit den Museum-Sonntagen. Das jeweilige Team freut sich auf Besucher, auch aus dem FBW-Mitgliederkreis.

Nun wünsche ich einen tollen Sommer und wir sehen uns eventuell im Museum oder an der Reise!?

*Sonnige Grüsse
Vreni*



PATENSCHAFTS-EVENT VOM 18. APRIL 2026



Am Samstag, den 18.4. war es endlich soweit: Der Vorstand des FBW Clubs lud die Paten unserer Clubfahrzeuge zum Patenschafts-Event ein. Obwohl an allen möglichen Treffen vorbeigeplant, hatten wir leider ein unglückliches Händchen bei der Terminwahl und so erhielten wir leider einige Absagen. Der Anlass wurde dadurch zum VIP Event für die wenigen verbleibenden Teilnehmer.

Nichtdestotrotz wurde es ein gefreuer Nachmittag. Der Vorstand, vertreten durch unseren Präsidenten

Hans Billeter, den Archivar Harry Bolliger, unseren Ausstellungsbetreuer Beat Murer und den Webmaster Sven Tiemann, empfing 3 der Paten und eine Begleitperson im Museum zu einem Erfrischungsgetränk, danach wurden sie vom Präsidenten herzlich begrüsst. Es wurde einiges gefachsimpelt und auf die Entstehung der «Götti»-Idee hingewiesen.

Um kurz nach halb drei startete Hans unseren Oldtimerbus Nr. 10 ex VZO, um mit uns eine kleine Rund-

fahrt um den Pfäffikersee zu beginnen. Unser Archivar Harry Bolliger und Götti vom Notdienstwagen machte sich auf den langen Weg ins Tessin, an die GV der Saurer-Freunde im Tessin. So waren wir nur noch zu viert, wir konnten uns alle einen Fensterplatz aussuchen. Höhe Pfäffikon kam uns unser Fahrzeugwart Chrigi Trüb mit dem «Mayeli» entgegen, welches nun in der Ausstellung zu besichtigen ist.

Wie versprochen haben wir unseren Göttis unser «Depot», die Halle im Schalchen und die dortige Fahrzeugsammlung gezeigt. Chrigi Trüb hat die Fahrzeuge noch auf Hochglanz poliert und so aufgereiht, dass wir auch dazwischen durchlaufen konnten.

Nach gut einer Stunde bestiegen wir wieder unseren Oldie, welcher von Hans fachgerecht und professionell vorbei an der ehemaligen Produktionsstätte an der Motorenstrasse zurück zum Museum gefahren wurde. Das Rattern des Maybach-Schnellgangs gehört halt dazu, auch wenn es für mich als vom





Planetengetriebe verwöhnter Fahrer ungewöhnlich ist. Vor einem ausführlichen Apéro mit feinen Canapés von unserer Hausbäckerei und ausführlichen Gesprächen, durfte der Götti des Langeisen-Transporters Kiener & Wittlin sein Patenkind noch verabschieden und auch ins Cockpit sitzen. Danke allen Beteiligten für die Mithilfe zu einem gelungenen Anlass.

PS: Es hat noch Platz für weitere Patenschaften!



EINE WELTREISE MIT 50 KM/H - DIE FORTSETZUNG DES FBW-ABENTEUERS

VON ESTELLE OHANIAN UND DAN WILHELM

Vom Traum ans Ende der Welt

Vor nun mehr als zweieinhalb Jahren haben wir Europa an Bord unseres FBW AX40 von 1957 verlassen, den wir Woody getauft haben. Dieser ehemalige Schweizer Militärlastwagen ist weit mehr als nur ein Fahrzeug geworden. Er ist heute unser rollendes Zuhause, unser Weggefährte und das Herzstück unseres etwas verrückten Projekts: den Versuch, eine Weltreise mit maximal 50 km/h zu unternehmen. Nach jahrelanger Vorbereitung und Umbauarbeit sind wir dabei, diesen Traum zu verwirklichen. Bisher haben wir mehr als 70 000 Kilometer zurückgelegt und einen Ort erreicht, von dem wir seit Beginn geträumt hatten: Ushuaia, auch bekannt als das Ende der Welt.



Amazonien:

Die Strasse des Unmöglichen

Während unserer Durchquerung der Amerikas wird Amazonien wohl eines der eindrücklichsten und aussergewöhnlichsten Erlebnisse bleiben, die wir je gemacht haben. Wir sind auf Pisten wie der BR-319 und der Transamazonienne gefahren. Über 800 Kilometer lehmige, oft unbefahrbare Strassen, mit fast 200 Holzbrücken. Aber auch 800 Kilometer ohne Häuser, ohne Tankstellen, ohne

Telefonempfang. Dort gilt: Wenn etwas schiefgeht, ist man auf sich allein gestellt. Diese Strasse ist übrigens unter dem Namen «Strasse des Unmöglichen» bekannt. Und dort hängt alles vom Wetter ab... aber vor allem von der gegenseitigen Hilfe.

Unter diesen extremen Bedingungen hat unser FBW AX40 einmal mehr bewiesen, wozu er fähig ist – trotz seiner fast 70 Jahre. Dort, wo andere anhalten mussten, konnten

wir weiterfahren und vor allem anderen Berufskraftfahrern helfen, die im Schlamm feststeckten oder fast umgekippt waren. Zweimal haben wir auf dieser Strasse festgefahrene Fahrzeuge befreit und man hat uns ebenfalls geholfen.

Das sind starke Momente, in denen man nicht mehr gross nachdenkt. Man hilft sich gegenseitig, manchmal unter extremen Bedingungen.

Als wir schliesslich in Manaus, am Ende dieser Strasse, ankamen, schifften wir uns für drei Tage auf einem Boot ein, das den Amazonas hinunterfuhr, in Richtung Santarém, um eine Freiwilligenmission im brasilianischen Amazonasgebiet zu erreichen. Ein völlig aussergewöhnliches Erlebnis. Nur wenige Fahrzeuge können an Bord. Alles ist nach aussen hin offen, und als einzige Sitzgelegenheiten hängen überall im Boot hunderte von Hängematten!



Die Anden:

Fahren auf mehr als 5000 Metern

Wir haben anschliessend die Anden mehrmals überquert, auf unglaublichen Pisten in über 4000 Metern Höhe. In Bolivien haben wir unseren Rekord mit über 5000 Metern aufgestellt. Auf dieser Höhe wird alles schwierig für uns. Das Atmen, die Kälte, aber auch der Motor unseres FBW.

In der Region Sur Lípez, an der Grenze zu Chile, wurden wir von dem erfasst, was sie den Sturm des Jahrzehnts nannten. Schnee und ein eisiger Wind von mehr als 200 km/h

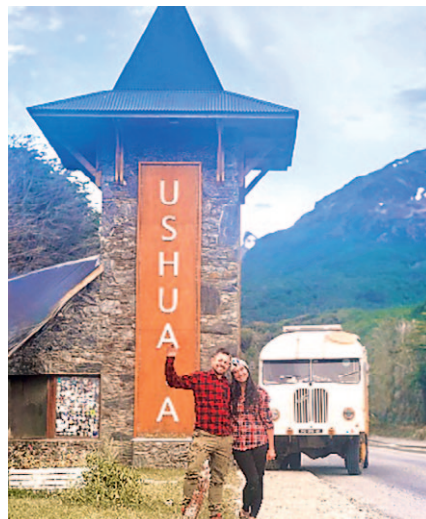
setzten uns heftig zu. Trotz des Leistungsverlusts des Lastwagens halfen wir Reisenden und Einheimischen, die seit mehreren Tagen unter dem Schnee begraben und blockiert waren. Es war ein intensiver, schwieriger Moment – aber auch ein sehr menschlicher.

In solchen Momenten merkt man, dass man versucht zu helfen, auch wenn man die Menschen nicht kennt, wenn Not besteht und manchmal sogar Leben auf dem Spiel stehen. Selbst dann, wenn man selbst nicht weiss, ob man heil herauskommt.



Die legendäre Ruta 40

In Argentinien gibt es eine legendäre Strasse, von der so viele Reisende träumen, sie im Van, auf dem Motorrad oder mit dem Fahrrad zu durchqueren: die berühmte Ruta 40. Wir sind ihr vom Norden des Landes bis nach Ushuaia gefolgt. Tausende Kilometer Schotterpiste, der patagonische Wind, weite Distanzen ohne jegliche Infrastruktur, aber auch unglaubliche Landschaften, die uns manchmal an die Schweiz erinnerten. Eine raue, schlichte und wilde Strasse, die perfekt zu unserer Art des Reisens passt. Sie ist die Post-



kartenstrecke Südamerikas. Und sie führt uns schnurgerade nach Ushuaia – der Antarktis gegenüber.

Das berühmte Schild am Ende der Kontinentalstrassen im Dezember zu entdecken, wird für uns ein zeitloser Moment bleiben. Ein Moment, der auch symbolisch die Hälfte unserer Weltreise mit Woody markierte. Wer hätte gedacht, dass ein alter Schweizer Militärlastwagen von 1957, der einst in einer Berner Kaserne eingesetzt wurde, eines Tages dort ankommen würde... dem Südpolarmeer gegenüber?

Die mechanischen Herausforderungen und die Stärke des FBW-Netzwerks

Mit einem Lastwagen von 1957 zu reisen bedeutet auch, zu akzeptieren, dass nicht immer alles nach Plan läuft. Das wussten wir von Anfang an und wir haben entschieden, diese Herausforderung anzunehmen. Tatsächlich hatten wir während der Reise zwei grössere Pannen. Im ecuadorianischen Amazonasgebiet verloren wir die Bremsen. Wir brauchten drei Tage, um alles zu demontieren, eine Dichtung im nächsten Dorf, mehrere Stunden Fahrt entfernt, zu finden und dann alles selbst wieder zusammenzubauen. In El Chaltén, in Patagonien, hatten wir ein Problem mit dem Getriebe, in

einem Ort mit gerade einmal 1000 Einwohnern. Mit der Hilfe der Einheimischen und eines pensionierten Drehers, der an beiden Händen behindert war, gelang es uns, ein neues Teil aus einem Stück Metall herzustellen, das wir auf dem Schrottplatz des Dorfes gefunden hatten. In solchen Momenten war die Unterstützung des FBW-Netzwerks unentbehrlich.

Hans Billeter, Willy Röllin und andere Mitglieder haben uns aus der Ferne mit ihren Ratschlägen, dem Übermitteln technischer Pläne und ihrer Erfahrung enorm geholfen. Selbst von der anderen Seite der Welt waren sie immer für uns da, und dafür sind wir ihnen ausserordentlich dankbar.





Reisen, um zu helfen: unsere Solidaritätsmissionen

Von Anfang an wollten wir nicht nur reisen. Wir wollten diesem Projekt auch einen Sinn geben. Die Welt bietet uns so viel: Begegnungen, unglaubliche Landschaften, einzigartige Erfahrungen. Also wollten wir

unsererseits einen kleinen positiven Beitrag in unserem Massstab leisten. Deshalb haben wir 14 humanitäre Missionen und Ökologievolontariate rund um die Welt organisiert.

Bisher haben wir unter anderem an folgenden Missionen teilgenommen:

- In Finnland halfen wir bei der Vorbereitung der Rückkehr der einzigen halbwilden Tiere des Planeten: der Rentiere. Tausende von Rentieren wurden gemeinsam mit den Hirten und der Regierung zusammengetrieben.
- In Venezuela kauften und transportierten wir Medikamente aus den Vereinigten Staaten für eine Organisation, die Kindern in Not hilft.
- In Ecuador lebten wir mit einer Quechua-Gemeinschaft, rund um Kakao und die handwerkliche Schokolade Wayta.
- In Brasilien nahmen wir an wissenschaftlichen Projekten teil, die mit Forschung, Datenerhebung, Umweltschutz und der Wiederaufforstung des Amazonas verbunden waren.
- In Argentinien halfen wir bei der Instandhaltung eines der grössten bestehenden Puma-Reservate.

All diese Erfahrungen, so unterschiedlich sie auch sind, geben unserer Reise einen noch tieferen Sinn. Die Welt entdecken, aber auch versuchen, in unserem Massstab etwas Positives beizutragen.

FBW-Botschafter in aller Welt

Überall, wo wir vorbeikommen, zieht der Lastwagen die Blicke auf sich. Und man muss sagen, dass heute nur noch sehr wenige FBW AX40 in Betrieb sind.

Mit seiner ungewöhnlichen Silhouette und seinem etwas kuriosen Gesicht bringt Woody die Menschen immer zum Lächeln.

So öffnen wir regelmässig die Türen, um zu reden, die Mechanik zu zeigen, seine Geschichte zu erzählen und unsere Reise zu teilen. Und wenn wir «regelmässig» sagen, dann meinen wir praktisch jeden Tag.

Es kommt sogar vor, dass uns Menschen mitten an der Ampel ansprechen, uns beim Fahren filmen oder dass Polizisten uns einfach aus Neugier anhalten, um den Lastwagen und diese berühmte Marke «FBW» kennenzulernen. In Argentinien, bei Oldtimer-Treffen und Reisenden-Events, stand unser FBW oft im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Seine Mechanik, seine Karosserie und seine Geschichte faszinieren ausserordentlich.

Wir sind wirklich stolz darauf, diese Marke am anderen Ende der Welt zu fahren.



Woody, weit mehr als ein Lastwagen

Mit der Zeit ist eine sehr starke Verbindung mit unserem FBW entstanden. Woody ist weit mehr als ein Lastwagen für uns. Er ist unser Zuhause, derjenige, der dieses Abenteuer möglich macht und der all diese menschlichen Begegnungen auf der Strasse schafft. Er bringt uns an Orte, die wir uns nie hätten vorstellen können, sie eines Tages zu entdecken.

Die Fortsetzung des Abenteuers

Die Reise ist noch lange nicht zu Ende. Nach Europa und den Amerikas planen wir, in Asien weiterzumachen, dann in Afrika, bevor wir nach Europa zurückkehren. Immer mit derselben Idee: entdecken, begegnen und diese Missionen weiterzuführen, die uns so sehr am Herzen liegen.

Das Abenteuer verfolgen und das Projekt unterstützen

Du kannst unser Abenteuer auf Instagram, Facebook und YouTube verfolgen, indem du einfach suchst: FBW Project.

Estelle hat ausserdem zwei Bücher geschrieben:

Le Tour du Monde à 50 km/h

Band 1: Von Europa ans Ende der Welt, ein Erlebnisbericht, der die tatsächlich erlebten Abenteuer und Expeditionen enthält, aber auch Begegnungen sowie persönliche und inspirierende Momente der Reise.

Danke an den FBW-Club

Wir sind sehr bewegt, zu Ehrenmitgliedern des FBW-Club ernannt worden zu sein. Es ist uns eine grosse

Les aventures de Woody autour du monde

Ein Kinderbuch, das von Woody erzählt wird und mit Elementen der verschiedenen, während der Reise durchquerten, Kulturen illustriert ist.

Die Bücher sind derzeit auf Französisch, Englisch und Spanisch auf unserer Website erhältlich:

www.fbwproject.com

Sie helfen uns, das Projekt sowie die Solidaritätsmissionen zu finanzieren.

Ehre, diese Marke, die Menschen, die sie geschaffen haben, durch unsere Weltreise lebendig zu halten.



CLUBSHOP: NEUER SCHRIFTZUG ALS 3D-DRUCK

Neu im Clubshop erhältlich: Der FBW Schriftzug, welcher während Jahrzehnten die Kühlermaske der Normallenker geprägt hat als präziser 3D-Druck in Original-Massen. Es sind drei verschiedene Ausführungen erhältlich: Grau, Gelb oder gesprayt in Silber Metallic zum Preis von CHF 59.– bis 99.–.



CLUBSHOP: BROSCHÜRE JÜRIG BIEGGER AZZK

Liebe Cubmitglieder

Die im Federblatt 125 auf Seite 51 vorgestellte Broschüre von Jürg Biegger über den Autobusbetrieb Zürich Zollikon Küsnacht, mit vielen FBW-Bussen, ist auch in unserem Clubshop für CHF 25.– inkl. Porto erhältlich.



NEUE BESITZER GESUCHT...

Angebote und Bilder
finden Sie unter

www.fbw.ch,
Rubrik Marktplatz

VORANZEIGE CLUB-ANLÄSSE

Vereinsausflug

Sonntag, 23. August

Chlaushöck

Sonntag 29. November

Weitere Treffen siehe FBW-Homepage

Anmeldung Newsletter: fbw.ch